



Gemeinsam zukunftsfähige
Lösungen auf den
Waldboden bringen

Geschätzte Wald- bewirtschafter:innen!

Ruhig ist es hier. Niemand hechelt durch den Wald. Kein Hund durchstößt das Dickicht. Dafür steigt dir jetzt Moosgeruch in die Nase. Und dann riecht es nach Tannenzapfen und Buchenlaubmoder.

Dort schimmert schon zartes Grün in den Erlenkronen und am Waldrand blinzelt Rotgoldenes durch die Föhrenwipfel. Auf der Kuppe erwacht die Birkengruppe in der Morgensonne und schickt helle weiße Grüße herüber. Eine Idylle? Mitnichten. Ungezählte Stunden vergehen mit der Waldpflege. Und dann kommen Schneebruch, Windwurf und der Borkenkäfer. Aber es überwiegt die Freude am Wachsen, Verändern und Vergehen.

Nirgends bist du näher an den Jahreszeiten dran als im Wald. Ein Raum zum Sehen, Hören, Spüren und Denken. Aber auch ein Raum zum Arbeiten. Vielleicht einer der schönsten überhaupt. Doch je mehr du hinschaust und beobachtest, desto deutlicher siehst du, wie unsere Wälder auf der Reise in eine neue Zukunft sind. Du beginnst zu begreifen, wie alles zusammenhängt und du beginnst zu verstehen, was der Wald braucht, um die Reise gut zu überleben. Dabei hilft mir das Projekt: „Wir schauen auf unsere Wälder“ sehr. Kenntnisreiche Waldsteckbriefe geben mir praktische Anleitungen, wertvolle Tipps und gute Ideen. Sie lenken meinen Blick auf etwas Neues. Hier im Kärntner Gailtal bin ich ja doch ziemlich weit weg vom Schuss und weit ist es zu einer der vielen interessanten Veranstaltungen. Umso mehr helfen mir Rundbriefe und Online-Seminare des ÖKL.

Schauen wir auch weiterhin gemeinsam auf unsere Wälder! Dann werden wir sehen, dass sie Zukunft haben. Und wir mit ihnen.

Hans Madritsch
Begeisterter
Projektteilnehmer
aus Kärnten



Wir sorgen für gutes Klima

Viele Waldbesitzer:innen sind aufgrund des fortschreitenden Klimawandels verunsichert, wie sie ihren Wald in Zukunft bewirtschaften sollen und welche Baumarten in 100 Jahren die „richtigen“ sein werden.

Bekannte und berechtigte Gründe zur Besorgnis sind steigende Durchschnittstemperaturen mit der Zunahme von Starkniederschlägen, lange Trockenperioden oder zunehmender Schädlingsbefall.

Viele Wälder sind noch dazu historisch durch Waldweide oder Energiegewinnung für die Eisen- und Salzproduktion vorbelastet. Fichtenwälder galten lange Zeit als das wirtschaftliche Maß aller Dinge und wurden dort etabliert, wo sie von Natur aus nicht vorkommen würden.

Diese Bestände, häufig Monokulturen, sind vom Klimawandel am stärksten betroffen und gegenüber Schadereignissen sehr anfällig. Die große Frage ist, wie unsere Wälder klimafit werden können. Schließlich soll der Wald einerseits als Kohlenstoffspeicher erhalten bleiben und andererseits weiterhin wertvolle Rohstoffe bereit-

stellen. Sehr wichtig ist jedenfalls das Risiko der Wälder gegenüber Stürmen und Wasserknappheit zu minimieren, die Rückführung in Mischwälder anzugehen und die Förderung von Naturverjüngung, die Belassung von Tot- und Derbholz sowie die Schonung des Bodens für einen verbesserten Wasserrückhalt zu forcieren. Dazu brauchen wir die Wissenschaft und Behörden genauso wie den Erfah-

rungsschatz unserer Waldbewirtschafter:innen. In ihnen stecken unendlich viele kleine und große Ideen, wie man für ein gemeinsames, gutes Klima zwischen allen Beteiligten und für klimafitte Wälder sorgen kann. Mit dem ÖKL-Projekt „Wir schauen auf unsere Wälder“ möchten wir dazu beitragen, dass aus den Ideen in den Köpfen unserer Teilnehmer:innen wirksame Taten in unseren Wäldern werden!



i Alle Angebote im Projekt sind für Waldbewirtschafter:innen mit Betriebsnummer **KOSTENLOS**.

Wir freuen uns über An- und Rückmeldung beim ÖKL:
Christiane Gupta
christiane.gupta@oekl.at
T. 01/505 18 91/18

Schreiben Sie uns!



Sie sind eine oder einer unserer aktiven Waldbewirtschafter:innen, die gerne ihr Wissen an andere Praktiker:innen weitergeben. Schreiben sie uns ihre Erfahrungen, die wir gerne veröffentlichen. Auch Fotos sind willkommen!

christiane.gupta@oekl.at



Erkennen, welche Baumarten im eigenen Wald eine Chance haben

Spezialmonitoring „Zukunftsbaumarten“ zeigt Naturverjüngungspotenzial auf

Um herauszufinden, welche Baumarten sich trotz der Auswirkungen des Klimawandels langfristig etablieren können, beobachten und dokumentieren 29 engagierte Waldbewirtschafter:innen die Naturverjüngung.

Das Spezialmonitoring erfolgt auf zwei fest eingerichteten Vergleichsflächen von jeweils 25 m². Dabei erforschen die Teilnehmer:innen mithilfe von Expert:innen wie Georg Frank vom BFW die Unterschiede der Vegetationsentwicklung beider Flächen, von denen eine eingezäunt ist. Sie bestimmen aufkommende Gehölze anhand von Keimblättern und Jungpflanzenmerkmalen und legen besondere

Aufmerksamkeit auf die Messung des jährlichen Zuwachses sowie der Wuchshöhe aufkommender Baumarten. Durch den Einsatz des Zauns auf einer der beiden Flächen wird der Einfluss des Wildes auf die Naturverjüngung ausgeschaltet. Somit wird schnell ersichtlich, welche Pflanzen ohne Wildeinfluss aufkommen und wie Lichteinfluss auf der Fläche, das

Vorhandensein von Samenbäumen in der Umgebung und die jährlichen Witterungseinflüsse das Verjüngungspotenzial mitbestimmen. Die gewonnenen und mit anderen Teilnehmer:innen diskutierten Erfahrungen helfen dabei, zukunftsweisende Entscheidungen für die nachhaltige Bewirtschaftung der eigenen Bestände zu treffen. Die Erkenntnisse des Spezialmoni-



Rotbuchenkeimling



Schützende Zäune für die Verjüngung

Welche Baumarten auch noch 2100 Zukunft haben, zeigt die Baumartenampel-Karte des BFW nach Wuchsregion:

➤ www.klimafitterwald.at/baumarten



Georg Frank zeigt, wie die Naturverjüngung detailliert erhoben wird

torings werden mit Expertisen von Waldbau- und Klimaexpert:innen zusammengeführt und in kommenden ÖKL-Webinaren und Veranstaltungen allen Teilnehmer:innen von „Wir schauen auf unsere Wälder“ zur Verfügung gestellt.

Begleiterin dieser Waldblatt-Ausgabe



Stephanie Wohlfahrt, aus dem Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft, ist Biologin mit Leib und Seele und von allem leicht zu begeistern, was in der Natur wächst und vergeht. Ihr Herz schlägt vor allem für Schleimpilze, Ameisen, Fledermäuse und den Biber. Im Projekt begleitet sie das Spezialmonitoring „Zukunftsbaumarten“. Außerdem vermittelt sie das Thema Biodiversität auch an land- und forstwirtschaftlichen Schulen.

Weiterblättern

Handlungsleitfaden zeigt Möglichkeiten zur Förderung der Biodiversität an Forststraßen bei Planung, Bau & Pflege.



Kühles Nass für Unke, Frosch und Baum

Wasserspeicherung als Schlüssel für die Klimawandelanpassung

Angesichts von Dürre, Hitzesommern, und Borkenkäferkalamitäten wird die Wasserspeicherung im Waldboden immer wichtiger. Ökologische Ausgleichsmaßnahmen für Bodenverbrauch durch Wegebau können gleichzeitig Wasserrückhaltung und Biodiversität fördern. Der Leitfaden „Biodiversität an Forststraßen“ der ÖBF gibt konkrete Praxistipps.

Wie ein Schwamm saugen lockere Waldböden das Lebenselixier Regenwasser auf und geben es an die Baumwurzeln weiter. Dieses feinstrukturierte Gefüge mit seinen unzähligen Poren ist die Grundlage des Lebens an Land und höchst empfindsam: Ein einziges Erosionsereignis, ein einmaliges Befahren und besonders eine Verbauung können ausreichen, um einige hundert Jahre Bodenentwicklung zu verlieren. Das hat Einfluss auf den Oberflächenabfluss und die Wasserverfügbarkeit im Wald. Ein Handlungsansatz ist die



Feuchtpläche – wertvoller Wasserspeicher und Lebensraum



Gelbbauchunke

das Wasserableitungsmanagement und auch auf das wichtige Thema, ökologische Falleneffekte, wird gesondert eingegangen.

Dass die Anlage von Wasserretentionsbecken auch das Angebot von Laichgewässern für Amphibien wie Grasfrosch, Gelbbauchunke, Erdkröte oder Bergmolch fördert, bestätigen unsere „Wir schauen auf unsere Wälder“ Teilnehmer:innen mit ihren Beobachtungen immer wieder. Ihre Rückmeldungen per E-Mail, Telefon oder in der Beobachtungsdatenbank zeigen auf, dass austrocknungs-sichere kleine Tümpel entlang von Forststraßen gerne von unterschiedlichsten Amphibien genutzt werden. Empfehlenswert sind zusätzlich schützende Elemente wie Baumstämme, Äste oder Steine einzubauen. Das bietet Versteckmöglichkeiten oder Haftstrukturen für Laichschnüre und sorgt für reiches Leben im kühlen Nass unserer Wälder.

Optimierung der Wasserableitung an Forststraßen, sodass möglichst viel Wasser im Wald verbleibt.

Der Leitfaden „Biodiversität an Forststraßen“ verschafft dazu einen guten Überblick für mögliche Maßnahmen zur ökologischen Optimierung an Forststraßen, von der Planungs- über die Bau- bis zur Pflegephase. Auf

Naturverjüngung interessiert mich ganz besonders



Der Beobachtungsfan Hans Leeb im Waldgespräch

Hans Leeb bewirtschaftet 45 ha Wald in der „Buckligen Welt“ in Niederösterreich. In seinem Plenterwald mit unterschiedlichen Baumarten bemerkt er jede Veränderung und teilt diese auch gerne mit anderen Projektteilnehmer:innen. Sein Blick auf noch so kleine Details und Veränderungen in seinem Wald sind dabei fast schon legendär.

Hans, wie bist Du eigentlich auf das Projekt „Wir schauen auf unsere Wälder“ gestoßen und was hat Dich dazu gebracht, dich hier zu engagieren?

Ich habe erstmals 2015 vom Projekt gehört und da ich sehr gerne Pflanzen, Tiere und ihre jahreszeitliche Entwicklung beobachte, habe ich mich sofort entschlossen, mitzumachen.

Verjüngung von Tanne, Kirsche und Wildgehölzen angetan. Jeder Baum, der von selbst aufgeht und weiterwächst hat nichts gekostet, egal wann er genutzt wird.

Hans, wenn du an die Veränderung der Wälder durch den Klimawandel denkst, was kann der Beitrag einzelner Waldbewirtschafter:innen sein, um auf das, was kommen wird, gut vorbereitet zu sein?

Beobachtungen der einzelnen Baumarten und der Erfahrungsaustausch, speziell hinsichtlich Trockenheitstoleranz. Mein Tipp: „Vorhandene Samenbäume stehen lassen! Besonders wichtig ist auch eine sorgfältige, je nach Standort unterschiedliche Waldrandbewirtschaftung. Es ist wichtig, vorhandene Sträucher oder dichte Verjüngungsgruppen zu fördern und entsprechend vorsichtig aufzulockern,

Welche Maßnahmen setzt du, um das Risiko in deinem eigenen Wald zu minimieren? Was ist dabei für dich besonders wichtig?

Ich achte auf Vielfalt und reichlich Struktur, vor allem, wenn ich darüber nachdenke, dass es 30 Jahre dauert, bis sich eine Mittelschicht im Bestand etabliert.

Was möchtest du aus deiner ganz persönlichen Sicht den Waldbewirtschafter:innen des Projektes „Wir schauen auf unsere Wälder“ mitteilen?

Beobachtet die Verjüngung und setzt nötige Schritte für ein sicheres Aufwachsen der jungen Bäume! Stellt vorhandene „Verjüngungskegel“ vorsichtig frei, aber gebt diese nicht einer direkten Sonneneinstrahlung preis. Bei einer Freistellung z.B. durch „Köpfen“ einzelner Bäume erzielt ihr Struktur im Bestand und auch einen verbesserten Schutz vor Wild.

Wie können andere Waldbewirtschafter:innen an deinen umfangreichen Erfahrungen zur Biodiversität im Wald teilhaben? Kann man mit dir in Kontakt treten?

Man kann mich gerne über das ÖKL kontaktieren und in der näheren Umgebung gebe ich gerne Ideen und Praxistipps weiter. Weiters bin ich als Servicebetrieb natürlich bereit, kleine Gruppen bei Exkursionen zu empfangen.

Herzlichen Dank, dass du unser Projekt „Wir schauen auf unsere Wälder“ mit deinem Erfahrungswissen bereicherst! Wir wünschen dir alles Gute und weiter so viel Energie für deine Beobachtungen im Wald.

Das Interview führte Christiane Gupta



„Es ist immer wichtig, vorhandene Sträucher zu fördern und entsprechend vorsichtig aufzulockern.“

Siehst du wirtschaftliche Vorteile durch den Erhalt und die Förderung der Biodiversität?

Ja, zum Beispiel in der Naturverjüngung. Ganz besonders hat es mir die

auch entlang von Wegrändern und Böschungen nicht mulchen, sondern nur vorsichtig zurückschneiden. So wird die Struktur im Bestand und das Innenklima gefördert.

Der Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume!

Was Sie immer schon über den Wald in Österreich wissen wollten und sollten, das hat die Waldbotschafterin Hermine Hackl für dieses Buch in ebenso kurzweiliger wie wertschätzender Weise zusammengetragen. Sie stellt den Wald von A bis Z vor und bezieht sich dabei auf verschiedenste Bereiche wie Gesundheit und Sport, Brauchtum und Religion, Tourismus und Kulinarik, Kunst und Kultur, Natur, Wissenschaft und Bildung, Mode und Technik, Forstfrauen und Waldbesitzer:innen. Das Buch gibt faszinierende Einblicke in einen Sektor, der Österreich durch seine Wirtschafts- und Identifikationskraft maßgeblich geprägt hat und der auch in Zukunft ein wichtiger Faktor für Wohlstand und Klimaschutz in unserem Land sein wird.

Von A wie Artenvielfalt über B wie Besitzverhältnisse, F wie Forstfrauen, M wie Motorsägenführerscheine und T wie Trittsteinbiotope bis Z wie Zeiträume, in denen die Forstwirtschaft denkt.



- Umfang: 192 Seiten
- Abbildungen: durchgehend farbig bebildert
- Format: 13,5 x 21,5 cm
- Buch-Bindung: Hardcover
- Preis: € 24,-
- Erscheinung: 16. Oktober 2023
- ISBN 978-3-7025-1092-3

➤ pustet.at/de/buecher.cpl/der-wald-in-oesterreich/1193

Mitbeobachten!

➤ biodiversitaetsmonitoring.at/waelder

bietet einen guten Einblick in das ÖKL-Projekt „Wir schauen auf unsere Wälder!“ und das österreichweite Netzwerk der rund 900 Waldbeobachter:innen. Hier findet man viele spannende Informationen, Videos und Downloads zum Thema Biodiversität im Wald und kann sich für ein waldökologisches Betriebsgespräch oder ein Plakat anmelden!

Tauchen Sie ein in die Vielfalt und beobachten Sie mit!



Das brandneue Citizen-Science-Projekt **spotFIRE** der Universität für Bodenkultur unterstützt auch Waldbewirtschafter beim Feuermanagement



NATURVERJÜNGUNG UNTER SCHIRM

Mein Sohn und ich haben unsere Waldbewirtschaftung seit Jahren erfolgreich an den Klimawandel angepasst. Mit der „Naturverjüngung unter Schirm“ ermöglichen wir den natürlichen Aufwuchs von Weißtannen, Buchen und Bergahorn.

Wir setzen in unserem Wald seit Jahrzehnten auf „Naturverjüngung unter Schirm“ und liegen damit jetzt im Trend. Junge Bäume werden dabei in einem bereits bestehenden Baumbestand gefördert, da ein Teil des Kronendachs (Schirm) erhalten bleibt. Durch

diese Wirtschaftsweise finden sich in unseren Beständen wieder sehr viele Weißtannen, auch die Buche und der Bergahorn verjüngen sich sehr gut. Nach einer genauen Bestandsanalyse wird entschieden, welche Bäume zur Verjüngung geeignet sind. Die selektive Entnahme älterer oder unerwünschter Bäume öffnet den Kronenraum, Licht gelangt auf den Boden und ermöglicht es den Samen von Bäumen, unter Schirm zu keimen und zu wachsen. Periodisch pflegen wir die Verjüngung durch Auslichten, und fördern dadurch die jungen Bäume.

Praxistipp

Siegfried Weberhofer



Die Naturverjüngung unter Schirm basiert auf natürlichen Prozessen eines Waldes, fördert eine Vielzahl von Baumarten und Altersklassen und erhöht die ökologische Stabilität eines Waldes.

Vielfalt zahlt sich aus

ÖKL-Webinar „Biodiversität als Risikoversicherung“ zum Nachschauen



natürliche Feinde des Borkenkäfers wie Ameisenbuntkäfer, Kamelhalsfliegen oder Blumenwanzen und versichert sich damit ein Stück gegen das Risiko von Borkenkäferschäden.

Stürme, die Schutzwälder umlegen, und Trockenperioden, die man sonst nur aus dem Mittelmeerraum kennt: Unser Wald und wir als Bewirtschafter:innen haben mit vielen Herausforderungen zu kämpfen.



Dazu stellt sich die Frage, wie unser Wald bestmöglich davor bewahrt werden kann, seine bedeutenden Funktionen zu verlieren. Wie eine hohe Biodiversität genau dabei helfen kann, war Thema eines an Antworten reichen Webinars am 5. März. Über 140 Teilnehmer:innen waren mit großem Interesse bis zur letzten Minute dabei. Der Brückenschlag zur Praxis gelang unserem Projektteil-

nehmer Dietmar Herbst, der seinen Zugang zur Vielfalt und ihren Nutzen für den eigenen Forstbetrieb anschaulich vermittelt hat. Da es in Zukunft bei manchen Baumarten zu Problemen kommen kann, fördert er unterschiedliche, auch selten gewordene

Laubhölzer wie Mehlbeere, Ulme oder Elsbeere. Dabei sichert er auch die genetische Diversität, indem er etwa krummschäftige Individuen fördert, die womöglich besser an veränderte Umweltbedingungen angepasst sind. Zudem schafft er Lebensräume für

INFOS ZU PROJEKT-VERANSTALTUNGEN

unter „Aktuelles“ auf www.biodiversitaetsmonitoring.at

Die Aufzeichnung des Webinars finden Sie unter www.biodiversitaetsmonitoring.at/unterlagen-neu

Schauen Sie sich das an!



Ein erfrischender Start ins neue Schuljahr!

An der LFS Litzlhof tauchen Schüler:innen schon in der ersten Schulwoche kopfüber in die Welt der Biodiversität ein

Frisch von der Mittelschule kommend, dreht sich gleich einmal alles um die Vielfalt im Wald. Einen ganzen Tag lang werden dabei Klimafitness und Biodiversität zu festen Bestandteilen der jugendlichen Gedankenwelt.

nis für das Thema zu entwickeln. Die Beschäftigung mit der Vielfalt fördert zudem das soziale Miteinander innerhalb der Klassengemeinschaft.

Waldschäden durch Stürme, die nachfolgende Borkenkäferproblematik, Starkregenereignisse und Futter-

auch die Gelegenheit, die Vielfalt an Tieren, Pflanzen und Pilzen hautnah zu erleben und zu verstehen. In Zusammenarbeit mit dem ÖKL und „Wir schauen auf unsere Wälder“ erkennen sie unter Anleitung von Biolog:innen die Bedeutung des Ökosystems Wald für wildlebende Organismen.

Am Ende des Tages haben die Jugendlichen jedenfalls nicht nur ausgiebig über Klimafitness und Biodiversität nachgedacht, sondern ein tieferes Verständnis dafür gewonnen, wie wichtig es ist, auch am Heimbetrieb Maßnahmen für mehr Vielfalt zu ergreifen.

Das Lieblingszitat der Schüler:innen „Intelligent faul sein führt zum Erfolg!“ betont, dass ein kluges Vorgehen in der Waldbewirtschaftung ökologische Vielfalt, Klimaresilienz und wirtschaftliche Rentabilität vereinen kann.



Während am Vormittag in der Klasse theoretische Grundlagen zu Biodiversität und Klima vermittelt werden, erkunden und verstehen die Schüler:innen am Nachmittag das Gelernte praktisch im Schulwald. Diese ausgewogene Kombination aus theoretischem Unterricht und praktischer Erfahrung ermöglicht es den Schüler:innen, ein ganzheitliches Verständ-

knappheit aufgrund von Dürre sind dann schnell keine abstrakten Begriffe mehr. Vielmehr erkennen die Schüler:innen rasch, dass diese Herausforderungen auch ihren eigenen elterlichen Betrieb betreffen und sie werden für die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Anpassungsfähigkeit sensibilisiert. Beim Lehrausgang in den Schulwald haben die Schüler:innen natürlich



Kostenlose Vielfalts-Plakate und Expert:innenbesuche für alle Waldbewirtschafter:innen

Möchten sie ein Plakat der Vielfalt im Wald, melden sie sich ganz einfach für ein Betriebsgespräch von Waldbewirtschafter:in zu Waldbewirtschafter:in an.

Sie haben eine AMA-Betriebsnummer und sind noch nicht Projektteilnehmer:in, dann können Sie kostenlos mitmachen und ein Betriebsgespräch mit einem Experten oder einer Expertin (waldökologisches Betriebsgespräch) buchen.

Anmeldung unter: oekl.at/webshop/veranstaltungen

Möchten Sie eine „Auffrischung“ des waldökologischen Betriebsgespräches in Ihrem Wald?

Wir bieten Zweitbesuche für interessierte Projektteilnehmer*innen an. Wenn Sie besonderes Interesse an einem waldökologischen Thema oder ein zweites Gespräch zur Biodiversität in ihrem Wald möchten, melden Sie sich gerne bei Christiane Gupta für einen weiteren kostenlosen Betriebsbesuch an: christiane.gupta@oekl.at, T. 01/505 18 91/18